

Ist das Streben nach Heiligkeit etwas Unnatürliches?

Oder: Der Einbruch des Göttlichen in die Seele des heiligen
Alfons von Liguori (1696-1787)

Dr. phil. Martha von Jesensky (2020/21)

Die Jahre 1713-1722 waren für Alfons von Liguori eine Zeit vieler Konflikte. Er befand sich auf dem Höhepunkt seiner juristischen Karriere, doch fühlte er sich nicht wohl. Zerrissen in sich selbst, schwankte er hin und her zwischen einer ganzheitlichen Hingabe an Christus und einer starken Bindung an das Elternhaus oder an die Verlockungen der Welt. Der Sommer 1722 sollte dann ein Wendepunkt in seinem Leben werden. Was ist geschehen?

Als Staranwalt, hatte Alfons von Liguori noch keinen Prozess verloren. In einem Aufsehen erregenden internationalen Prozess standen sich nun der Grossherzog von Toscana (Familie Medici) und der Herzog von Gravina (Familie Orsini) gegenüber. Auch der Staat und Kaiser waren darin verwickelt. Es ging unter anderem um ein Riesenvermögen und der Stadt Amatrice in den Abruzzen mit angrenzenden Ländereien. Alfons vertrat die Familie Orsini. Zur Prüfung der Gerichtsakten hatte er, wie er sagt, „*sehr sehr viel Zeit*“ verwendet. Und – er kam zum Schluss, dass sein Mandat im Recht sei. Nichtsdestotrotz hat er den „*Prozess seines Lebens*“ verloren. Die Niederlage traf ihn hart. Denn er war überzeugt, dass es beim Urteil nicht um Gerechtigkeit, sondern um persönliche Intrigen und dunkle Machenschaften gehandelt habe. Der Grossherzog von Toscana, der jetzt den Prozess gewonnen hat, hatte nämlich kurz vorher dem tierliebenden Kardinal, dem österreichischen Vizekönig von Neapel, zwei Bären geschenkt.

Beim Verlassen des Gerichtgebäude sagte Alfons: „*Welt, jetzt kenne ich dich. Gerichtshöfe, ihr seht mich nie wieder.*“ Danach schloss er sich drei Tage im Elternhaus in sein Zimmer ein und nahm keine Nahrung zu sich. Trotz Drängen und Klopfen

seiner Mutter öffnete er die Tür nicht. Der Vater, Befehlshaber des Galeerenschiffes „La Capitana“ befand sich auf Dienstreise. Nach drei Tagen öffnete Alfons die Tür. In der darauf folgenden Zeit betete er viel in seinem Zimmer oder in der Kirche oder besuchte Kranke im Spital. Als der Vater nach Hause kam und vom Ereignis erfuhr, wurde er zornig und beschimpfte seinen Sohn. Wie kann er seine Anwaltspraxis und seine juristische Karriere aufgeben? Wie verträgt sich das mit gesundem Menschenverstand?

Nach dieser Auseinandersetzung begab sich Alfons zum Besuch der Kranken ins Spital. Josef Heinzmann, sein Biograf berichtet: Dort wartete Gott auf ihn. Inmitten des Krankenbesuches wurde er plötzlich von einem hellen Licht umflutet. Da vernahm er eine Stimme: *„Lass die Welt und schenk dich mir“* ... Von diesem Ereignis überwältigt, fängt Alfons an zu weinen. Und er gibt die Antwort: **„Mein Gott, allzu lange habe ich deiner Gnade widerstanden. Hier bin ich: mach mit mir, was du willst.“** Wenig später betritt er die Kirche „Maria vom Loskauf der Gefangenen“ (Neapel), schnallt seinen Degen ab und legt ihn auf den Altar. Er will Priester werden. Das war am 29. August 1723. Alfons wird diesen Tag bis ins hohe Alter als den eigentlichen Tag seiner Bekehrung bezeichnen. Nach diesem *Paulus-Ereignis* wird Alfons in den nächsten 64 Jahren seines weiteren Lebens oft das Wort „*Los-Schälung*“ oder „*Verlassen der Welt*“ gebrauchen. (1982, S. 22-25)

Natürlich stellt sich hier die Frage: Wie kann man in der Welt funktionieren, wenn man sich von ihr *los-schält*? Wir sind keine Insel. In der Tat, könnte man meinen, das ist unnatürlich. Um den Sinn dieser „*Losschälung*“ besser zu verstehen, kann hier eine Fürbitte JESU für seine Jünger helfen: *„Für sie bitte ich: nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir ... Ich habe ihnen dein Wort gegeben ... Ich bitte nicht,*

dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.“ (Johannes, 17,9-16)

Unsere aktive Mitwirkung könnte darin bestehen, dass wir lernen, das Böse in uns selbst zu lokalisieren und es durch Strebung nach Tugenden zu „vertreiben“. Die Evangelien sind ein gutes Hilfsmittel dazu.
